Die gute Marie wußte nicht mehr, was fie thun follte, um Karlchen zufrieden zu ftellen, als fie gerade Joly, einen hubschen schneeweißen Spitz, am Dfen liegen fah. Salt, bachte fie, Joly foll mir helfen!

"Joly", rief fie, "tomm' geschwind her und mache Karl-

me

tro

(3

wo

0

m

3

ra

R

iic

(3)

m

eir

fr

D

ein iu

R

m

jet

0

chen beine Aufwartung!"

Jett zottelte Joly baber, stellte fich vor Marie, Karlchen aber machte große Augen und hörte auf zu weinen.

"Run warte fcon auf, Joly!" fagte Marie, "baß es

Karlchen sieht!"

Joly seizte sich auf die Hinterbeine, wartete auf und machte noch mehr Kunststücke, welche er gelernt hatte.

Karlchen zappelte jest mit Sänden und Fußen vor Freude und ladite aus vollem halfe über bie Capriolen Joly's.

"Dieß haft bu gut gemacht, Marie", fagte bie Mutter, welche in bas Zimmer trat, "und ich banke bir baffir!"

Marie freute sich über bas Lob der Mutter, und suchte auch fur bie Folge die Liebe und Dantbarfeit berfelben gu erhalten.

2. Die Frostbeulen.

Gottlob's größtes Bergnügen im Winter war es, Schnee ballen zu machen und Knaben damit zu werfen, zu schleifen und das Gis, wo es sehr dunn war, mit ben Absatzen ein zutreten. Der Bater fah das Treiben von Gottlob oft mi an, ließ es aber ruhig zu, benn er behauptete, es sei gut